



„Einen wesentlichen Beitrag leisten die Informationen und Videoformate, in denen wir die langjährige Erfahrung aus Service und Projektmanagement zusammengefasst haben.“

Katja Schäfer

KHZG-Projekte in der Spur

Interview mit Katja Schäfer, externe Projektmanagerin

Das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) soll die digitale Infrastruktur im deutschen Gesundheitswesen schaffen und stärken. Für die Kliniken ist das mit einigem Aufwand verbunden, zeitlich wie personell. Benötigt wird vor allem Experten- und Umsetzungswissen in Digitalprojekten. Das stellt Dedalus Health-Care seinen Kunden mit dem neuen Programm '#D4_KHZG. On track.' zur Verfügung. Was sich dahinter verbirgt, erläutert uns die externe Projektmanagerin Katja Schäfer im Interview.

#D4_KHZG. On track. war ja zuerst einmal ein internes Projekt. Wie muss ich mir das vorstellen, Frau Schäfer?

Katja Schäfer: Intern war es tatsächlich ein Change-Projekt. Wir standen vor ähnlichen Herausforderungen wie die Kunden: Alle haben sehr viel zu tun und es kommen stetig neue Aufgaben hinzu.

In einem initialen Workshop haben wir kreative Techniken genutzt, um aus unserem gewohnten Denken der Projekteinführung herauszutreten und neue Ansätze zu entwickeln. Daraus sind tolle Ideen entstanden, die sich im Projekt wiederfinden. Ganz wichtig ist beispielsweise,

Bereitstellungsautomatismen und agile Methoden zu kombinieren und bestehende Grenzen aufzubrechen.

Was verbirgt sich nun hinter #D4_KHZG. On track.?

K. Schäfer: Kurz gesagt handelt es sich dabei um ein standardisiertes, aber trotzdem flexibles Projektverfahren zur Umsetzung von KHZG-Projekten. Es ist vom Projektstart bis zum Rollout in sieben Stufen unterteilt, jede definiert ein sogenanntes Quality Gate, also ein Teilprojektziel. Ist das erreicht, wird die nächste Stufe in Angriff genommen. So sorgen wir gemeinsam dafür, dass Krankenhäuser ihre KHZG-Projekte

zeitgerecht und umfassend einführen können.

Wie sehen die einzelnen Stufen aus?

K. Schäfer: Zum Projektstart erhält der Kunde Zugang zu umfangreichen Informationen zur Vorbereitung. Damit werden organisatorische und technische Voraussetzungen für die Einführung geschaffen sowie prozessrelevante Fragen geklärt. Die Informationen bestehen aus Erklärvideos mit grundlegenden Inhalten, Checklisten und Entscheidungsfragen. Zudem werden in dieser Phase die Rollen und Verantwortlichkeiten für den weiteren Projektverlauf geklärt. Der weitere Ablauf gleicht dem bekannten Projektvorgehen, doch der Kunde bestimmt die Durchlaufzeit aktiv mit und hat online stets Transparenz über die erledigten Aufgaben und nächsten Schritte. Es folgen die technische und fachliche Installation, die ein qualifiziertes Beraterteam remote ausführt. Nach der Stammdatenschulung als Online-Seminar erfolgt die Konfiguration durch die Kunden samt Stammdatencheck unsererseits. Die Trainer werden in den relevanten ORBIS-Prozessen ausgebildet, um die lokalen Endanwenderschulungen zu übernehmen. Online-Lerninhalte stehen ergänzend zur Verfügung, ebenso wie weiterführende Q&A-Sessions zur Wissensvertiefung für die Trainer. Definierte Key-User testen die ORBIS-Prozesse vor dem Go-live und der Echtbetriebscheck (EBC) bildet mit der Überprüfung der ORBIS-Systemkonfiguration eine weitere, qualitätssichernde Maßnahme. Die Echtbetriebsbetreuung findet je nach Lösung zwei Tage vor Ort oder über einen definierten Zeitraum remote statt. Q&A-Sessions können noch vier Wochen nach Inbetriebnahme

genutzt werden. Der Rollout auf weitere Stationen findet dann eigenständig durch den Kunden statt, weitere Unterstützung im Rollout oder für die Nachbetreuung kann über ein gesondertes Paket gebucht werden.

Wo sehen Sie die Vorteile dieses Vorgehens?

K. Schäfer: Durch #D4_KHZG. On track. sind wir schneller und trotzdem qualitätsgesichert und können mehr Kunden und deren Projektanfragen im fördermittelrelevanten Zeitraum bedienen. Einen wesentlichen Beitrag leisten die Informationen und Videoformate, in denen wir die langjährige Erfahrung aus Service und Projektmanagement zusammengefasst haben.

Wie fällt Ihr Fazit bis heute aus?

K. Schäfer: Unser Ziel war es, jede wiederkehrende Aktivität zu definieren und in ein Erklärvideo oder eine Checkliste zu packen. Wir wollten einen optimalen Prozess anbieten, der für 80 Prozent unserer Kunden passt. Davon profitieren die vielen kleinen und mittelgroßen Häuser, die besonders mit dem Umsetzungsdruck zu kämpfen haben. Sie können ihre KHZG-Projekte mit dieser Unterstützung nun schnell und effizient umsetzen.

Wie stehen die Kunden zu den Online-Zentralseminaren?

K. Schäfer: Da gibt es durchaus Vorbehalte. Ich möchte die Skeptiker aber einladen, einmal die Perspektive zu wechseln. Ähnlich wie bei einem Patientenportal, mit dem der Patient zu Hause seine Anamnese und Behandlungsverträge bearbeiten kann, sollen auch die Anwender alle Projektunterlagen unabhängig von den Beraterzeiten und häufig anschauen können. Regelmäßige

Frage-und-Antwort-Runden sorgen zudem dafür, dass alle Projektbeteiligten schneller auf einen gemeinsamen Wissensstand kommen. Dabei unterstützen die Fragen und Anmerkungen anderer Kunden die Teilnehmer. Last, but not least: Wir schaffen auch für die Kunden eine Lösung, die bis jetzt noch keine Projekttermine erhalten haben.

Wenn #D4_KHZG. On track. wie erhofft ein Erfolg wird, soll es dann auch auf andere Bereiche übertragen werden?

K. Schäfer: Ja, allerdings erst in weiteren Projektstufen. Wir starten mit ORBIS Medication und ORBIS Pflege U, erweitern das Angebot dann im zweiten und dritten Quartal um die PatientXCare Suite und den Planungsassistenten (Ressourcenmanagement). Danach bewerten wir die Ergebnisse und klären weitere Einsatzbereiche.

Vielen Dank für die Einblicke, Frau Schäfer.

Interview: Ralf Buchholz